



Prof. Oliver Leo Schmidt ist Initiator, Dirigent und Impulsgeber des Projektes „Musik der Zukunft“. Er studierte bei den großen Dirigenten Sergiu Celibidache und Leonard Bernstein und wurde 2008 mit dem „Herbert von Karajan Dirigentenpreis“ ausgezeichnet. Prof. Schmidt dirigiert an Theatern in Monte Carlo, Italien und Frankreich, internationale Orchester wie z. B. das Rundfunk Television Orchester in Albanien und das Vietnam National Symphony Orchestra in Hanoi. Kritiken loben sein Dirigat als klar und differenziert, analytisch und detailversessen und in seiner Musizierfreude begeisternd und mitreißend. Prof. Oliver Leo Schmidt unterrichtet Dirigieren an der Folkwang Universität der Künste in Essen.



Yordanova & Kyurkchiev spielen seit 2007 als Klavierduo zusammen und beeindrucken ihr Publikum seitdem mit Tiefgründigkeit und poetischer Sensibilität. Das Duo vervollkommnete sein Spiel unter dem Einfluss prominenter Mentoren wie dem Duo Yaara Tal & Andreas Groethuysen an der Hochschule für Musik und Theater in München, bei Boyan Vodenitcharov in Brüssel, Georg Friedrich Schenck an der Hochschule „Robert Schumann“ in Düsseldorf und Evgeni Sinaiski an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Ihr Spiel wurde bei zahlreichen internationalen Wettbewerben durch Erste Preise ausgezeichnet. Seitdem konzertiert das Duo auf internationalen Podien. Beide haben darüber hinaus große Erfahrung als Solist*in und sind regelmäßig zu verschiedenen Projekten eingeladen.



Der 1991 in Deutschland geborene Komponist und Oboist **Tamon Yashima** wurde bereits mit sieben Jahren beim AVW Piano Composer Cup für seine Kompositionen ausgezeichnet und erhielt schon mit 13 Jahren ersten Kompositionsunterricht an der Musikhochschule Hannover. 2016 gewann er mit seinem Werk „erzittern“ für Fagott solo den Deutschen Musikwettbewerb für Komposition in Bonn. Im selben Jahr erhielt er als Oboist den zweiten Preis beim 4. John-Cage-Wettbewerb für die Interpretation zeitgenössischer Musik. Seine Kompositionen werden auf Festivals im In- und Ausland gespielt, wie beim Beethovenfest Bonn, den Donaueschinger Musiktagen für Neue Musik, dem International Contemporary Music Festival in Südkorea und dem Nasz Festival Wroclaw in Polen.

NÄCHSTES KONZERT

Dienstag, 4. Dezember 2018

WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

Dirigent: Fawzi Haimor

Solist: Theo Plath, Fagott



DAS KONZERT-PÄCKCHEN

Machen Sie anderen oder sich selbst eine musikalische Freude – aus den letzten drei Konzerten der Saison haben wir für Sie ein Päckchen geschnürt. Für 59 Euro erhalten Sie Tickets für die Konzerte am 17. Februar, 15. März und 5. April 2019 (Ersparnis von 25 %).

Das als Geschenk gestaltete Konzert-Päckchen erhalten Sie in der Touristinfo im MedienHaus, Synagogenplatz 3, 45468 Mülheim an der Ruhr, Telefon: 0208 960 960. Oder im Theater- und Konzertbüro, Claudia Link, Telefon: 0208 455 4114

VERANSTALTUNGSORT

Stadthalle Mülheim an der Ruhr
Theodor-Heuss-Platz 1
45479 Mülheim an der Ruhr

KONTAKT

Stadt Mülheim an der Ruhr
Theater- und Konzertbüro
Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 0208 455 4114

E-Mail: sinfoniekonzerte@muelseim-ruhr.de



THEATER- UND KONZERTBÜRO
MÜLHEIM AN DER RUHR

SINFONIEKONZERTE SAISON 2018/19
62. SPIELZEIT

9. November 2018
Stadthalle Mülheim an der Ruhr



BOCHUMER SYMPHONIKER

Musik der Zukunft

DIRIGENT

Prof. Oliver Leo Schmidt

SOLISTEN

Yordanova & Kyurkchiev, Klavierduo

KOMPONIST

der Mülheimer Erstaufführung
Tamon Yashima

BOCHUMER SYMPHONIKER

Musik der Zukunft

9. November 2018

ROBERT SCHUMANN

(1810 – 1856)

Ouvertüre zu der Oper „Genoveva“ op. 81

WOLFGANG AMADEUS MOZART

(1756 – 1791)

*Konzert für zwei Klaviere und Orchester
Nr. 10 Es-Dur KV365*

Allegro | Andante | Rondo: Allegro
Klavierduo Yordanova & Kyurkchiev

*Folkwang Universität der Künste Essen,
Klavierklasse Evgeny Sinaiski*

– Pause –

TAMON YASHIMA

(*1991)

*Folkwang Universität der Künste Essen,
Kompositionsklasse Prof. Günter Steinke*

Grauschleier, Stadt und schwarzer Qualm (2018)

– Mülheimer Erstaufführung –

LUDWIG VAN BEETHOVEN

(1770 – 1827)

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Adagio molto / Allegro con brio

Andante cantabile con moto

Menuetto: Allegro molto e vivace

Adagio / Allegro molto e vivace

Konzerteinführung mit Musikbeispielen

19.15 Uhr durch die Konzertdramaturgin Eva-Susanne Rohlfing

Konzert

20.00 Uhr bis ca. 21.45 Uhr, eine Pause

Es wird gebeten, nach dem zweiten Klingelzeichen Platz zu nehmen.

Mit dem dritten Klingelzeichen werden die Saaltüren geschlossen.

Bei ihrer Uraufführung 1850 in Leipzig hatte es **Robert Schumanns** einzige **Oper „Genoveva“** nicht leicht, galt aber später als eines der progressivsten Stücke des romantischen Komponisten. In der mittelalterlichen französischen Rittersage um die schöne Genoveva hatte Schumann endlich den geeigneten Stoff für seine schon lange gehegten Opernpläne gefunden. Friedrich Hebbels Dichtung der Sage beeindruckte Schumann so sehr, dass er sofort eine **Ouvertüre** schrieb. Da Schumann von keinem Libretto der damaligen deutschen Dichter überzeugt war, schrieb der Doppeltbegabte es am Ende selbst, in seiner Eigenschaft als Literat und Musiker.

Wolfgang Amadeus Mozart komponierte sein einziges **Konzert für zwei Klaviere** 1779 nach einer unglücklichen Parisreise für sich und seine Schwester Nannerl. In diesem Werk musste Mozart keine Rücksicht auf die oft limitierten Fähigkeiten der Pianisten nehmen, denn seine fünf Jahre ältere Schwester war am Klavier überdurchschnittlich begabt. So geht das Konzert bewusst über die zur damaligen Zeit üblichen spieltechnischen Ansprüche hinaus. Es ist ein Konzert für zwei gleichberechtigte Virtuosen, die sich ständig in der musikalischen Führung abwechseln. Zur ursprünglichen Bläserbesetzung fügte Mozart später noch Klarinetten, Trompeten und Pauken hinzu: Somit ist in diesem Klavierkonzert erstmalig die volle klassische Orchesterbesetzung vertreten.

In der 2018 entstandenen Orchesterkomposition **„Grauschleier, Stadt und schwarzer Qualm“** des jungen japanischstämmigen Komponisten **Tamon Yashima**, spiegelt sich sein persönliches Erleben der urbanen Umwelt. Für den in Hannover geborenen und mittlerweile in Essen lebenden Komponisten stellt das industriell geprägte Ruhrgebiet einerseits einen „Kulturschock“ dar, andererseits dient es ihm als Inspirationsquelle. Yashima stellt die Hilflosigkeit und die Intimität des Individuums dem urbanen Chaos gegenüber – bestehend aus einer noch nie dagewesenen unerschöpflichen Fülle an elektronischen Medien, Kulturen und Lebensformen. Die Stadt entwickelt sich in ein Monstrum der Informationsflut. Die Zuhörer werden in eine surreale Stadt katapultiert: Handelt es sich in diesem Werk um Apokalypse oder Utopie?

Mit der **Sinfonie Nr. 1 in C-Dur** begann für **Ludwig van Beethoven** eine musikalische Entwicklung, die zum Zentrum seines kompositorischen Schaffens werden sollte: die Komposition seiner Sinfonien. Wie sehr Beethoven um 1800 sein Streben nach der großen Sinfonik beschäftigte, ist an seiner gleichzeitig entstandenen Ballettmusik „Die Geschöpfe des Prometheus“ zu erkennen. Die Ouvertüre des Balletts und der 1. Satz der Sinfonie stehen beide in C-Dur, der Tonart für Aufklärung und Neubeginn. Die Ähnlichkeiten in der motivisch-thematischen Ausgestaltung sind frappierend. Die von Haydn und Mozart häufig genutzte langsame Einleitung war ursprünglich eine Art Signal, ein „Achtung – jetzt beginnt die Musik!“. Beethoven schließt sich in der Gestaltung der langsamen Einleitung nicht nur seinen Vorbildern an, sondern entwickelt an ihr eine neue Kompositionstechnik, die sich gleichsam vor den Ohren des Hörers entfaltet.

Das Konzert „Musik der Zukunft“ wurde als visionäres Nachwuchsprojekt vom **Dirigenten Prof. Oliver Leo Schmidt** ins Leben gerufen. Das überaus erfolgreiche gemeinsame Konzertkonzept der Bochumer Symphoniker, der Folkwang Universität der Künste in Essen, der Städte Oberhausen und Mülheim, präsentiert konzertexaminierte hochbegabte Solisten sowie einen Kompositionsstudenten mit einer Mülheimer Erstaufführung. Ziel der seit dem Jahr 2000 bestehenden Konzertreihe ist es, die herausragende Arbeit der im Ruhrgebiet ansässigen international bedeutsamen Institutionen mit ihrem künstlerischen Nachwuchs öffentlich darzustellen. „Musik der Zukunft“ ist wegweisender Impulsgeber für die kulturelle Vernetzung im Ruhrgebiet.

Die Bochumer Symphoniker haben den Ruf eines außerordentlich vielseitigen Konzertklangkörpers. Höchsten musikalischen Anspruch, Flexibilität und Innovationsfreude beweisen sie im klassisch-romantischen Repertoire großer Symphonik ebenso wie bei Cross-over-Projekten oder der Musikvermittlung. 2016 hat das Orchester das Anneliese Brost Musikforum Ruhr bezogen – der Wunsch, das eigene Können in ausgezeichneter Akustik zu präsentieren, ging damit nach jahrzehntelangem Engagement in Erfüllung. In der Saison 2018/19 feiern die Bochumer Symphoniker ihren 100. Geburtstag.